



Ein Philosoph der Ganzheit und Liebe

Erich Fromm ist 80jährig gestorben

Der berühmte Psychoanalytiker und Philosoph Erich Fromm ist am Dienstagmorgen wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag in seinem Heim in Muralto bei Locarno an einem Herzversagen gestorben.

Fromm, der am 23. März 1900 in Frankfurt am Main geboren wurde, lebte seit mehreren Jahren zurückgezogen am Lago Maggiore, wo ihm die Gemeinde Muralto im vergangenen Jahr das Ehrenbürgerrecht verlieh. Der Verstorbene war am 15. Februar aus Anlass seines bevorstehenden Geburtstages an einer öffentlichen Feier in Locarno vom bekannten Sozialkritiker Ivan Illich geehrt worden.

Erich Fromm war bis zuletzt aktiv und hatte erst kürzlich ein neues Buch über Therapie in Arbeit genommen. Fromm, der vom heutigen Menschen eine alternative Lebens- und Denkweise verlangt, schrieb insgesamt über 30 Werke, die in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Die bekanntesten sind «Anatomie der menschlichen Destruktivität», «Kunst des Liebens», «Haben oder Sein». Als letztes Werk erschien im vergangenen Jahr eine kritische Studie über Freud. Die deutsche Verlags-Anstalt (Stuttgart) bereitet zurzeit eine zehnbändige Gesamtausgabe der Werke Erich Fromms vor.

Frankfurter Schule und Emigration

Erich Fromm studierte an den Universitäten von Heidelberg, München und Berlin Soziologie, Psychoanalyse und Philosophie. Von 1929 bis 1932 war er als Privatdozent am Institut für Psychoanalyse und Sozialforschung in Frankfurt tätig. In jenen Jahren gehörte er mit Max Horkheimer, Theodor Adorno und Herbert Marcuse zu den

Begründern der Frankfurter Schule, die eine marxistisch und psychoanalytisch orientierte Soziologie und Sozialpsychologie vertrat.

Als Jude war Fromm unter dem Hitlerregime zur Auswanderung in die USA gezwungen, wo er später die amerikanische Staatsbürgerschaft annahm. Er lehrte an verschiedenen Universitäten und Instituten der USA, ab 1951 auch an der National-Universität von Mexiko. Im Jahre 1970 kehrte Fromm aus Gesundheitsgründen nach Europa zurück und liess sich vor 7 Jahren endgültig im Tessin nieder.

Der Mensch im Vordergrund

Erich Fromm gilt als einer der bedeutendsten Psychoanalytiker der Welt. Neben seiner Lehrtätigkeit führte er selbst auch immer Analysen durch, Theorie und Praxis waren für ihn untrennbar. In seinem Denken standen stets der Mensch und der Glaube an seine Möglichkeiten im Vordergrund. Von den Erkenntnissen Sigmund Freuds ausgehend, hatte Fromm bereits in den dreissiger Jahren die Freudsche Methode zu einem Menschenbild ausgeweitet, das Individuum und Gesellschaft als Ganzes versteht. Nach Auffassung Fromms hat der Psychoanalytiker ebenso wie der Theologe mit der Menschenseele und ihrer Erlösung zu tun. In dieser Optik versuchte er, den Patienten zu einer Haltung der «Unabhängigkeit, Ganzheit und Liebesfähigkeit» zu führen.

Der Prozess der Selbstentfremdung, die «Gleichgültigkeit gegen sich und andere», ist nach Fromm eine Folge der «gesamten verweltlichten Kultur». Er empfahl dem Menschen von heute deshalb eine neue Haltung, die auf andern Werten als den jetzt allgemein gelten-



den beruht. Der Sozialwissenschaftler sympathisierte auch mit den «humanitären» Formen der Religionen, wie er sie in der christlichen und jüdischen Lehre entdeckte. Erich Fromms zahlreiche Publikationen umfassen die Fachgebiete Psychologie, Sozialpsychologie, Anthropologie und Philosophie. Im vergangenen Jahr wurde der Verstorbene in Dortmund mit dem Nelly-Sachs-Preis ausgezeichnet.

Erich Fromm soll nach einer Trauerfeier im privaten Rahmen in Muralto beigesetzt werden.